

Wiesbadener Tagblatt.

No. 227. Donnerstag den 27. September 1855.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. October beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Inserationspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprochen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Erben der Johann Daniel Göttel Eheleute von hier lassen
Freitag den 28. September Nachmittags 3 Uhr

1) das an der Ecke des Michelsbergs und der Schwabacherstraße stehende
zweistöckige Wohnhaus nebst einstöckigem Flügelbau, einstöckigem Anbau
mit Kniemauer, einstöckiger Scheuer, einstöckigem Remisenbau und Hof-
raum, sowie

2) folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

Stadtno.	Mg.	Mth.	Sch.	Gl.	Beschreibung der Grundstücke.
3135	—	69	84	1	Acker an der dritten Remise zwischen Joh. Wilhelm Cron und Christian Koch sen. Wittwe, gibt 1 fl. 8 fr. Zehntannuität;
3136	—	70	9	2	Acker vor den zwei Börn zwischen Georg Baerlein Weil und Reinhard Göttel, gibt 38 fr. 2 hll. Zehntannuität;
3137	—	40	35	2	Acker hinter der Hambrücke zwischen Conrad Weber und Ludwig Beyerle, gibt 22 fr. Zehntannuität;
3138	—	97	34	3	Acker im kleinen Hainer neben Johann Georg Weis und Christoph Blum, gibt 21 fr. 2 hll. Zehnt- und 1 fl. 1 fr. 2 hll. Grundzinsannuität;
3139	—	91	50	2	Acker ober dem Kirschbaum zwischen Herzogl. Domäne beiderseits, gibt 50 fr. 2 hll. Zehntannuität;
3140	—	47	11	2	Acker vor den 3 Weiden durch den Dogheimer Weg neben Friedrich Cron und Margarethe Hofmann, gibt 25 fr. 3 hll. Zehntannuität;
3141	—	55	6	1	Acker auf der breiten Salz zwischen dem Weg und Wilhelm Schöffel, gibt 53 fr. 1 hll. Zehntannuität;

Stad.-No.	Mg.	Rth.	Sch.	Cl.	Beschreibung der Grundstücke.
3142	—	12	—	1	Acker auf der Salz zwischen Ph. Weygandt und Ludwig Wintermeier;
3143	—	84	54	2	Acker am alten Wallufer Weg zwischen Wilh. Bär und Georg Friedrich Cron, gibt 46½ fr. Zehntannuität;
3144	—	77	69	1	Acker am Schiersteiner Weg vor der Schiersteiner Lach zwischen Hauptmann Quint und Fr. Feir, gibt 1 fl. 15 fr. 3 hll. Zehntannuität;
3145	—	86	37	2	Acker bei Kilians Nußbaum zwischen Pbl. Jac. Hahn und Wilhelm Kimmel, gibt 47 fr. 1 hll. Zehntannuität;
3146	—	31	92	2	Acker durch den Dogheimer Weg zwischen Jacob Bertram beiderseits, gibt 17 fr. 2 hll. Zehntannuität;
3147	—	58	7	2	Acker am Pflugsweg ober der frummen Gewann zwischen Jonas Thon und Fr. Wirth, gibt 31 fr. 3 hll. Zehnt- und 8 fr. 2 hll. Grundzinsannuität;
3148	—	4	40	1	Acker bei der Leimenkaut zwischen H. Hammelmann und Gustav Quersfeld;
3149	—	50	55	3	Acker im Ochsenstall zwischen Wilh. Kimmel 3r und August Womberger, gibt 11 fr. 1 hll. Zehnt- und 50 fr. Grundzinsannuität;
3150	1	4	82	3	Wiese im Steckerloch zwischen von Malapert beiderseits;
3151	—	88	60	2	Wiese in der Au zwischen Wilh. Peter Blum und Adam Beck;
3152	—	24	28	2	Wiese am Faulweidenborn zwischen Christian Schlichters Wittwe und Georg David Schmidt und
3153	—	12	14	2	Wiese am Faulweidenborn zwischen Peter Seiler und Heinrich Berger

in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 17. September 1855. Herzogl. Landoberschultheiserei.
233 Westenburg.

Bekanntmachung.

Friedrich Sturm und dessen Ehefrau von hier lassen
Freitag den 28. September Nachmittags 3 Uhr
folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

Stad.-No.	Mg.	Rth.	Sch.	Cl.	Beschreibung der Grundstücke.
8400	—	63	4	3	Acker im Rosenfeld zwischen Christian Hahn und August Beyerle, gibt 14 fr. Zehntannuität;
8401	1	12	47	3	Acker am Hochgericht zwischen Friedrich Martin Lauterbach und Stadt Wiesbaden, gibt 25 fr. Zehntannuität;
8402	—	43	8	3	Acker am Wolfsgarten zwischen Karl Hoffmann's Wittwe und Christian Hoffmann's Wittwe, gibt 9½ fr. Zehntannuität

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 10. September 1855. Herzogl. Landoberschultheiserei.
233 v. Hadeln.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 27. September Vormittags 11 Uhr werden in dem hiesigen Rathhause confiscirte Aepfel und Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 1. October l. J. Vormittags 11 Uhr soll der Speicher auf dem städtischen Schlachthause dahier anderweit auf 3 Jahre öffentlich meistbietend in dem hiesigen Rathhause verpachtet werden.

Wiesbaden, den 25. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. October l. J. Vormittags 11 Uhr soll der bei dem vormaligen Waisenhaus dahier sich befindliche Garten anderweit öffentlich meistbietend in dem hiesigen Rathhaussaale verpachtet werden.

Wiesbaden, den 25. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. October l. J. Vormittags 11 Uhr soll der in diesem Sommer in hiesiger Stadt gesammelte Straßendünger, in dem Hofe hinter dem Schulhause auf dem Marktplatze, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 26. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 28. September ausgeschriebene Mobilien-Versteigerung in dem Hause der Frau Friedrich Ruß Wittwe in der Schwalbacherstraße wird wegen des alsdann stattfindenden israelitischen Feiertags bis auf Weiteres zurückgenommen.

Wiesbaden, den 26. September 1855.
4392

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Donnerstag den 27. September,

Vormittags 9 Uhr:

1) Versteigerung des an der aufgehobenen Barriere-Stätte dahier angebracht gewesenen Stocß bei Herzogl. Receptur dahier. (S. Tagblatt No. 225.)

2) Mobilienversteigerung der Erben der Fräulein Dorothea Bickel zu Viebrich. (S. Tagblatt No. 226.)

Mittags 12 Uhr:

Versteigerung des Gemeinde-Obstes zu Kloppenheim. (S. Tagbl. No. 224)

Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von
1921 **J. K. Lembach** in Viebrich.

Heute Donnerstag den 27. September Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
zweite Vorlesung aus der **Naturgeschichte**, gehalten von
 Dr. F. A. Oldenburg
 im Saale der 4 Jahreszeiten.
 Geschichte und Nutzen der Sternkunde. Sonnensysteme des Ptolomäus,
 de Brahe und Copernikus (mit 2 Tableaux). Keplers Gesetze. Die Breite-
 und Längegrade. Himmelsachse und Pole. Polarsterne. Sternbilder (mit
 Tableaux). Erdschwenkungen und Lauf.
 Abonnementspreis für 1 Person 3 $\frac{1}{2}$ fl. Familienbillets 5 fl. 24 fr.
 Einzelne Vorträge 48 fr. 4400

Die Handels- u. Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Das Wintersemester beginnt in dieser Anstalt den 16. October Morgens
 um 8 Uhr und die Aufnahmeprüfung den Tag vorher um dieselbe Zeit.
 Anmeldungen und nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten Vorsteher der
 Anstalt.

Wiesbaden, den 18. September 1855.
 4306

Dr. J. W. Schirm.

Café Kaiser Adolph & der Ruine Sonnenberg.

Die jeden Herbst festgesetzte **große Tanzmusik** wird nächsten Sonntag
 den 30. September abgehalten, ausgeführt von der Musik des Schützen-
 Corps des Herzogl. zweiten Regiments. Tanzbilette kosten 18 fr. Hierzu
 ladet höflichst ein **Zoppi.** 4425

Eine große Auswahl ächter **holländischer Blu-
 menzwiebeln** in den schönsten Farben empfiehlt
 zu billigsten Preisen

4426 **Conr. Mollath, Samenhandlung.**

Geschäftsantrag!

Die **Gebr. Scherer'sche Tapetenfabrik** aus Heidelberg sind
 geneigt ihr Fabrikat an einen soliden Kaufmann für hiesigen Platz und
 Umgegend in Commission zu übertragen. Hierauf Reflectirende belieben sich
 direkt an uns zu wenden. 4427

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höch-
 sten Preise bezahlt werden bei

1718

Löb Bür, Nerostraße No. 7.

Goldgasse No. 20 ist eine **saute Dung** zu verkaufen.

4428

Wiesbadener Kranken- und Sterbeverein.

Diejenigen Mitglieder, welche etwa auf der nächsten Generalversammlung, die auf den 14. October bestimmt ist, einen Antrag zu stellen haben und solchen auf dieser Versammlung erledigt wünschen, wollen den Antrag nebst Motiven wenigstens 14 Tage vor der Versammlung bei der Direction schriftlich einreichen, andernfalls ihnen die Erledigung nicht zugesichert werden kann.

Nach Beschluß der Majorität des Vorstandes soll außer der Frühjahrs-Aufnahme auch eine Herbst-Aufnahme stattfinden können. Diejenigen Personen, welche daher vom 1. October l. J. an dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich bei dem Director, Herrn Maurermeister G. Ph. Birck, anmelden.

253

Der Vorstand.

Herr **Max Lorch** aus Mainz ist seit dem 16. d. M. nicht mehr in meinem Geschäft.

4429

B. Rosenstein.

Schweine-Schmalz,

ganz rein, per Pfund 28 fr. bei

J. Ph. Kleinemer, Marktstraße. 3258

Jagd zu pachten gesucht.

Es wünscht Jemand, wo möglich in der Nähe von Wiesbaden, eine Jagd zu pachten oder bei einer solchen als Theilhaber einzutreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4430

Soeben erhielt ich eine bedeutende Sendung **amerikanische Gummis-Heberschuhe** in allen Größen, die ich zu den billigsten Preisen überlassen kann. Zu gleicher Zeit verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich alle Reparaturen an Gummischuhen übernehme.

Philipp Zimmer, Schuhmachermeister,
4395 Langgasse No. 10.

Tanz-Unterricht,

welcher den 1. October seinen Anfang nimmt. Diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, werden höflichst ersucht, sich bis zum 30. d. M. bei mir angemeldet zu haben.

L. Moseler Strauss, Tanzlehrer,
4397 im Pariser Hof.

Bimsteinseife zur gründlichen Reinigung der Haut in Stücken à 7 fr.
99 bei **A. Flocker**, Webergasse.

Ein guter **Flügel**, 3 Jahre gespielt, wird des Raumes wegen billig verkauft. Einkaufspreis 240 fl. Verkaufspreis 140 fl. baar oder terminweise. 4431

Steinkohlen

sind fortwährend aus dem Schiff bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Viebrich, den 17. September 1855. 4278

J. K. Lembach.

Wiener Pulver in Packeten zu 4 und 7 fr. Mit diesem Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen. Zu haben bei **W. Koch**, Metzgergasse. 173

Corsetten sind vorrätzig zu haben und werden nach Maas gemacht bei **C. Schroth**, Metzgergasse No. 27. 4432

Bei Schreinermeister **Dörr** dahier steht noch eine gute **Aepfelmühle** zu verkaufen. 4433

Zimmerspäne sind zu haben bei Gärtner **Hofmeyer**, auf Verlangen können sie auch in das Haus gebracht werden. 4434

Verloren.

Am vergangenen Montag wurde vom Hof von Holland durch die Friedrichstraße, Mühlweg bis zum letzten Landhaus ein **Linontaschentuch** mit dem Namen „Therese“ gestickt, verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben. 4435

Stellen = Gesuche.

Ein reinliches Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht auf Michaeli einen Dienst. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4436

Ein Mädchen, das schön Weißzeug nähen kann, kann eine dauernde Stelle finden. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4437

Ein deutsches Institut in Neapel sucht einen tüchtigen Reallehrer, katholischer Religion, welcher der französischen Sprache mächtig ist. Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von

227 **C. Leyendecker & Comp.**

Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer in schönster Lage am Friedrichsplatz No. 1 sind auf längere Zeit zu billigen Preisen zu vermieten, auch kann die Kost beigegeben werden. Das Nähere im Hof von Holland. 4317

Kirchgasse No. 30 ist ein möblirtes Zimmer für sich selbst abgeschlossen vom 1. October d. J. an zu vermieten. 4438

Schwalbacher Chaussee Landhaus No. 11 sind möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen als vollständige Wohnung, auf Verlangen mit Küche und anderem Zubehör, zu vermieten. 3786

Sonnenbergeweg No. 9 im Nebengebäude ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden und Küche, mit auch ohne Möbel, vom 1. October an zu vermieten. 4113

Eine Partie **Spritzfässer**, zu Aepfelweinfässern sich sehr gut eignend, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4439

Bestellungen auf **Kartoffeln** werden wieder angenommen bei
4401 **H. Kopp**, Neugasse No. 4.

Es ist ein braun lackirter **Glasschrank** und eine **Gaseinrichtung** für zwei Zimmer billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 4399

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4440

Heidenberg No. 30 ist ein zweithüriger **Küchenschrank** billig zu verkaufen. 4441

Ein **Logis** nebst Laden und Werkstätte wird auf 1. Januar zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4418

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 27. September: **Der Freischütz**. Romantische Ode in 3 Akten von F. Kind. Musik von C. M. von Weber.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 6 kr. zu haben.

Zur Unterhaltung.

Die Spanierin.

Aus den Mittheilungen eines polnischen Kriegers.

(Fortsetzung aus No. 226.)

Zur bestimmten Stunde stellte sich Isidora im Empfangszimmer zum Frühstück ein und fand daselbst bereits ihren Vater. In den Zügen des Mädchens malte sich deutlich jenes Gemisch von Furcht und Hoffnung, jener Zustand des Verlangens nach Gewißheit, der Ungeduld über eine noch unentschiedene Zukunft. Gern hätte sie dem Vater die Bestimmung über ihr Schicksal aus den Augen gelesen und zögerte deshalb, den gewohnten Platz einzunehmen; doch es blieb ihr dazu keine Zeit, denn die Thüre öffnete sich und herein trat Ossinski. Der Kreis, welcher sich heute um den alterthümlichen Säulentisch versammelte, war ein sehr kleiner; er bestand nur aus drei Personen, denn die Gefährtinnen Isidora's waren nicht erschienen. Kaum hatte sich Ossinski nach dem freundlich erwiederten Morgengruße niedergelassen, so reichte ihm Don Lopez die Hand und sagte: Herr Lieutenant! Meine Tochter hat gestern eine Forderung an mich gestellt, die ich eigentlich aus Ihrem Munde zu vernehmen erwartet hätte. Ich will das Eigenthümliche, was darin liegt, nicht weiter berühren und Ihnen nur sagen, daß ich mich sehr wohl in Ihre Lage versetzen kann, daß ich ferner begreife, wie schwer es dem von uns noch so wenig gekannten Fremden hätte werden müssen, Dasjenige auszusprechen, was bei meiner Tochter die Folge des Zutrauens des Kindes zum Vater gewesen ist. Lassen Sie jede weitere Erklärung bei Seite — so schloß er, als er bemerkte, daß Ossinski sprechen wollte —; ich bin nicht grausam, und mein Kind glücklich zu wissen ist die letzte, alleinige Aufgabe meines Lebens. Isidora's Brust war bei dieser Ansprache in heftiger Bewegung und sie konnte einen schweren Seufzer ebenso

wenig unterdrücken, wie die Thränen zurückhalten, mit welchen sich ihre Augen füllten.

Soll ich mich Euern Wünschen fügen, nahm der Alte wiederum das Wort, so knüpfe ich daran zwei Bedingungen. Sie bleiben in unserm Lande, ergreifen Besitz von meinem Erbe, das als heiliges Vermächtniß meiner Ahnen nie in fremde Hände übergehen darf, und fügen Ihrem Namen denjenigen meines Hauses hinzu, damit er nicht erlösche. Der Augenblick war so ungewöhnlich feierlich, daß Niemand daran dachte, das Frühstück anzurühren, welches auf dem Tische stand. Dsinski saß gesenkten Hauptes und schien noch Weiteres zu erwarten; Isidora's ängstlicher Blick hing an des Geliebten Munde, der ihr Schicksal aussprechen und damit über das Wohl oder Wehe ihrer Zukunft entscheiden sollte, und Lopez endlich bewahrte den der Sache angemessenen Ernst, er fühlte das Entscheidende in der Lage des jungen Offiziers. Ich habe noch eine Bedingung zu erwähnen vergessen, fuhr der Alte fort, ohne Jemandes Antwort abzuwarten, und die ist, die Sache, bei welcher es sich um das Lebensglück zweier Menschen handelt, in reifliche Ueberlegung zu nehmen. Fangen Sie damit an, junger Mann, fügte er, sich zu Dsinski wendend, hinzu, und machen Sie mich mit Ihrem Entschlusse in drei Tagen bekannt.

Drei Tage? — wiederholte Isidora kaum hörbar und stockte plötzlich, denn die Gluth, welche sie in ihren Wangen fühlte, erinnerte sie daran, daß der Anstand Grenzen setze, welche sie am Wenigsten zu übertreten wünschte.

Don Lopez war der Erste, welcher sich erhob und mit gemessenem Grusse das Gemach verließ. Die beiden Andern folgten seinem Beispiel.

Wer hätte ahnen können, daß Dsinski nicht mehr an der Seite Isidora's sitzen würde, ihre stumme und doch Beiden so wohlverständliche Unterhaltung ihr Ende erreicht hatte und ihre Blicke sich nicht ferner begegnen sollten? Und doch war es so. Dsinski hatte sich auf sein Zimmer zurückgezogen und ging hier mit schnellen Schritten auf und ab; man sah es, daß er einen schweren Kampf kämpfte. Endlich ergriff er eine Feder und schrieb mit zitternder Hand an den Oberst K., zu dessen Commando er gehörte und der mit einer Cavalerieabtheilung einige Meilen von Morena stand:

„Herr Oberst! Sie werden mich wohl eines Mangels an Ausdauer und Muth nicht für fähig halten, noch mir zutrauen, daß ich Ihre Befehle geringachte; davor schützt mich meine Vergangenheit. Dessenungeachtet muß ich Sie dringend um schleunigste Abberufung bitten. Ich richte dieß Gesuch nicht als Lieutenant an den Oberst, sondern als Pole an den Landsmann, als Mensch an den Menschen, und kann den Grund dafür nur mündlich mittheilen. Er wird bei einem Manne, der mit der Tapferkeit auch Menschlichkeit verbindet, Billigung finden.“ Die jeden Augenblick zum Auffitzen fertige Ordnung brachte die Depesche sofort an ihre Adresse.

Der junge Krieger sank gebrochen an Geist und Körper auf sein Lager und grollte fast mit der Borsehung, daß sie bei so manch blutigem Strauße sein Leben geschützt hatte, um es dann so entseglischen Qualen preiszugeben. Zwei einander feindlich gegenüberstehende Gewalten lebten in seinem Innern und rangen um den Sieg; hier lockte, verführerisch wie ein schönes Weib, die erste heiß erwiderte Liebe, dort mahnte das in den Fesseln der Knechtschaft liegende Vaterland, das endlich Befreiung durch den Arm seiner Söhne erwartete. Der Kampf war schwer, doch nicht lang, und wenn auch das Herz dabei blutete, die Pflicht blieb Siegerin. Dsinski ließ sich krank melden und war fortan für Jedermann unsichtbar. (Schluß folgt.)